Die Herrschaft Singen in den Kriegswirren 1796-1801

Mitgeteilt von H. Berner, Singen

Die günstige Lage von Singen an der bis in die erste Hälfte des 19. Jh. wichtigen Handels- und Verkehrsstraße von Stockach nach Schaffhausen hatte für den Gräfl. von Enzenbergischen Ort mit den zur Herrschaft gehörenden Gemeinden Mühlhausen und Arlen eine schicksalhafte Bedeutung: in Friedenszeiten blühten Handel und Wandel, ein leistungsfähiges Gewerbe konzentrierte sich in Singen und man findet schon Ende des 18. Jh. die ersten Ansätze der Industrie. In Kriegszeiten aber war diese Lage verhängnisvoll. Feind und Freund benutzten nun die Straße, auf der in langen Kolonnen die Truppen marschierten, die Kavallerie trabte und die schweren Räder der Fouragewagen mahlten. Dazu kam noch, daß Singen ziemlich genau auf halbem Wege lag. Das bedeutete Pferdewechsel, Quartiernahme, Marschverpflegung und manch andere Plage für die Einwohnerschaft. Glücklicherweise war der enzenbergische Obervogt Johann Nepomuk Müller ein außerordentlich tüchtiger, für das Wohl der ihm anvertrauten Untertanen aufrichtig besorgter Mann, dessen Redlichkeit und Geschick im ganzen Hegau gerühmt wurden. Was er an Erleichterungen verschaffen und an Belastungen abwehren konnte, tat er, auch wenn es auf Kosten der damals in Österreich sich aufhaltenden gräflichen Familie ging. Graf Franz Josef und sein Verwalter wußten, daß der Begriff Herrschaft nicht nur Rechte und Vorrechte, sondern weit mehr Verantwortung und Verpflichtung in sich schließt. — In jenen traurigen Jahren fehlte es — neben vielen anderen Dingen — vor allem an Geld. Das landständische Direktorium in Ehingen, die vorderösterreichische Regierung trieben daher ihre Steuern, Extrasteuern und Ausstände mit großer Unerbittlichkeit ein, um die Kriegskosten bestreiten zu können. Eine wichtige Einnahme waren die Salzgelder für die Salzlieferungen aus Tirol. Obervogt Müller bemühte sich nun, diese Forderungen mit Gegenforderungen (Requisitionsentschädigungen, Fuhrlöhne u. a.) aufzurechnen, aber die übergeordneten Behörden lehnten ein solches Ansinnen aus grundsätzlichen Erwägungen ab. Die Kriegserlittenheiten übertrafen die regulären Abgaben bei weitem. Immerhin verdanken wir diesen Bemühungen eine eindringliche, keineswegs übertriebene und in jeder Hinsicht als sachlich zu bezeichnende Schilderung der Franzoseneinfälle von 1796 bis 1801, wie sie die Inwohner der Herrschaft Singen erleben und erdulden mußten. Der Bericht ist den Akten Abt. 229/59 Bl. 116—126 des Generallandesarchivs Karlsruhe entnommen.

Petitio des Obervogts Müller an kaiserl. königl. Präsidial-Verwaltung, dem landständischen Direktorium abschriftlich mitgeteilt

1801, Juli 10:

Das hiesige Obervogteyamt hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, zu erwürken, daß die Salzruckstände des Amtsbezirks wenigst zum Theil berichtiget werden möchten; aber immer tratten Umstände ein, die dieses Bestreben vereitelten.

Wahr ist es — und man kann sich nur mit Wehmut zurück erinnern, daß der hiesige Amtsbezirk in keinerley Zahlungen jemals zurück blieb: Und auch bei den betrübtesten Zufällen fand man immer noch Aushülfe, und Mittel sich heraus zu ziehen, bis zu den gegenwärtigen Zeiten, wo alle Quellen erschöpft, und alle Vorschläge fernere Zahlungen zu leisten, unzulänglich sind, wenn nicht eine Hochlöbl. kais. königl. Präsidial-Verwaltung selbst die Gnade hat die Vertrettung zu übernehmen.

Die Trangsalen alle die den hiesigen Amtsbezirk betroffen, nach ihrer Reihe herzuzehlen, wurde viele Bogen erfüllen, und ermüden: Man kan aber doch nicht umhin, die vorzüglichsten anzuführen, um zu beweisen, daß die Unvermögenheit die ruckständigen Zahlungen zu leisten, nicht bloße Vorspielung seye.

Die ersten und harten Wunden schlug das Jahr 1796/97, wo in Singen 54, in Arlen 73, in Mühlhausen aber 364 stück Hornvieh durch die leidige Seuche hinweg geraft wurden. Dieser Verlust wurde im größten Maaße fühlbar, da vorher durch den Feind so unnennbar viel verheert, geraubt und 52 Pferdte weggeschlept wurden. Diese Unfälle zu repariern wurden die äußersten Kräften angestrengt. Insbesondere hat die Herrschaft, obwohl sie selbst 55 stück Hornvieh verlohren, allem aufgeboten, ja, man muß sagen sich erschöpft, damit die Pflüge wieder bespannt, und der Feldbau besorgt werden konte, und man hatte die belebende Aussicht, durch dieses zusammen halten, durch weise und anhaltende Industrie, wieder empor zu kommen, obwohl, in Mühlhausen verheerende Wassergüsse — und zweymaliger Schauer in Singen, nebst anhaltender Militär Bequartierung eben so viele als bedeutende Hindernüße in den Weg gebracht haben.

Das Hauptaugenmerk gieng mitlerweil unverrückt dahin die Requisitionen — und Landes=Praestanda zu berichtigen, und man darf sich schmeichlen daß — ohngeacht der schweren Erlittenheiten — das hiesige Dominium sich dießfalls überal die vollste Zufriedenheit zugezogen habe. Auch den Salzrückständen wiedmete man die gleiche thätige Aufmerksamkeit, und lieferte hieran den 10ten 7ber 798 — 1782 fl 232/8 xr. Kaum war diese Zahlung abgeliefert, als schon wieder neue Anstalten getroffen wurden, auf Lichtmeß 799 eine ander per 2000 fl folgen zu laßen.

Aber itzt trat jene schrökliche Epoche ein, die das hiesige Dominium fast gänzlich zu Grunde richtete. Vom 6ten März an — bis auf den 28ten May waren Singen und Mühlhausen der Schauplatz des Jammers und des Elends. Man will umgehen, was dem Feinde an Requisitionen an Vieh=, Haber= Brod und Heu auf Steißlingen und Stockach hat abgegeben werden müßen —. Es ist bekannt, welche Verheerungen das Kriegstheater da, wo es sich fixiert anrichtet: aber angeführt soll dennoch werden, daß nebst den ungeheuren Requisitionen obwohl die Trouppen und Pferdte verpflegt, und ernährt werden mußten, überhin dem französischen General Ruby und Tharreau und zwar jenem 80 — und diesem 60 — Louisdor baar gegeben werden mußten, der anderweiten kleineren, aber öfteren Gelderpressungen nicht zu gedenken.

Nunmehr kam zwar der Zeitpunkt der Erlösung. Die Siege des Helden Karls bei Ostrach und Liptingen haben den verheerenden Feind zurück über den Rhein geworfen, und eröfneten uns die heilsamsten Aussichten: Sie haben auch eingetroffen; aber nicht ohne die größten Opfer. Die Avant Garde unter Nauendorf warf sich ganz auf das hiesige Dominium, und zwar ohne Brod und Fourage: bis 7 Bataillone waren in Mühlhausen einquartiert; um Singen campierten mehrere Cavallerie Regimenter, die den Ort vollends um den ganzen Heuvorrath gebracht haben, und wie die Waldungen bis fast zum unersetzlichen Verlust mitgenommen worden, sieht jedermann, der von Stockach nach Schaffhausen reiset.

Wahr ist es, man brachte diese Opfer mit der Bereitwilligkeit, die nur Oesterreichischen Unterthanen — und vorzüglich den hiesigen — eigen ist: die ganze Armee wird deßen Zeugenschaft geben. Allein! Es paßierte bereits auch die ganze Armee — und alle Branchen derselben über hier und Mühlhausen — und alle blieben mehrere Tage und Wochen nach Umständen liegen, welches enormen Aufwand, und schädliches Stillstehen der Feldgeschäfte verursachte, bevorab der Vorspann fast — und um so unerschwinglicher war, als wenig — oder öfter gar keine Concurrenz zu erhalten gewesen.

Alle diese Erleiden haben das hiesige Dominium dermaßen herabsinken machen, daß alle Baarschaft darauf gegangen, und überhin es unvermeidlich war, neben dem privativen Verlust noch Schulden auf die Gemeinden zu contrahiern, weil die dennoch fortgeloffenen ordentlich und außerordentlich Requisitionen und Landsteuren unmöglich mehr von dem erschöpften Steueranten beigetrieben werden konnten.

Auf diese Höhe von Anstrengung gebracht, wer hätte eine größere möglich geglaubt? Nachdem die ganze kais. könig. Arme und ihre Branchen defitiert hatten, glaubten wir einige Erholung zu genüßen, und die empfangenen Wunden vernarben zu laßen. Aber wir sollten zur gänzlichen Erschöpfung herabsinken: das schrecklichere Loos warthete unser noch. Diese traurige Epoche eröffneten die kais. Russischen und Churpfälz.=Hülfstruppen — die alle die Straßen über Singen — Mühlhausen, und Arlen genommen, und sofort diese Orte belegt haben. Wie kostbar die kais. Russische Trouppen — wenn man nur den einzigen Artikel Brandtenwein anrechnet, in der Verpflegung gewesen seyen, ist notorisch. Aber vorzüglich waren es die Pferdte der Kosaken — und wenn je das Elend des Krieges recht sichtbar geworden, so war es damals, wo diese Armee ihren Rükzug angetretten hat. Uiber dreytausend Bleßierte — und die ganze Wagenburg mit allem Troß von Weiber und Kinder der ganzen Armee warffen sich auf Singen. Fünf volle Tage waren sie hier, ohne alles Brod, und Fourage — und nur mit zwey Chyrurgen versehen. Die Pferdte der Wagenburg wurden über 1500 an der Zahl in die Felder und Gärten getrieben, wodurch der noch nicht eingeheimste Haber und Erbsen nebst dem Wiesennutzen rein verzehrt — Bäume und Zäune aber fast gänzlich ruiniert worden sind. Der Rebberg und die Waldungen wurden nicht minder verheert: — durch jene ritten und marschierten ganze Cavallerie und Infanterie Regimenter, raubten den ganzen Weinsegen, und verdarben aufs folgende Jahr Vieles.

Endlich tratt die letzte Epoche ein, die an Elend alle übertraf. Der rechte Flügel der feindlichen fränkischen Armee paßierte am 1ten May v. J. bei Stein den Rhein, und warf sich ganz auf Singen, während das Centrum über Schaffhausen gegen Engen vorrückte. Drey Tage verweilten der rechte Flügel dahier, bis nach der Schlacht bei Engen derselbe sich gegen Stockach am 3ten May Nachmittag bewegte. — Die Züge der Leiden, die man itzt ausmahlen soll seind schrecklich, und das bloße Andenken an selbe machen das Blut erstarren. Mühlhausen wurde dreymahl vom Feinde genommen, ein beständiger Regen von großen und kleinen Kugeln nötigte die Innwohner das Dorf zu verlassen und in die Wälder zu flüchten. Zwey Tage daurte diese traurige Auswanderung, werend welcher das Dorf dermaßen ausgeplündert wurde, daß die mehresten Haushaltungen bei ihrer Rükkehr nicht einmahl mehr die Strohsäcke gefunden haben, zu geschweigen, daß der Kornoesch, weil auf demselben geschlagen und dann gelagert wurde, zum großen Theil ruinirt worden ist.

Gleiche Leiden hatte das Dorf Arlen, daß nur ½ Stund vom Punkt, wo der Rhein Uibergang statt gehabt hat, gelegen ist, und auf diese Weise geschah es, daß alle hiesigen Orte der totalen Erschöpfung preisgegeben waren, die auf Singen um so fühlbarer war, als dieser Ort v. J. noch durch die leidige Seuche 79 stück Hornvieh verlohren hat. Wie lange diese schreckliche Erlittenheiten fortgedaurt haben, wie hoch — und unerschwinglich dieselben gewesen seyen seind notorische Sachen. Entblößt von Nahrungsmittel, Mangel an Zugvieh — überhäufte Schuldenlast haben das trükendste Loos allgemeiner Noth herbeigeführt, ohne einer Erholung entgegen sehen zu können; im Gegentheil, da wo viel für Ordinarie und extra ordinarie Steuern — für Salzreste, und für Verzinsung der Enormen Gemeindts= und Privat Schulden zu zahlen seind, ohne irgendwo Resoursen in sich zu haben: so wird die traurigste aller Aussichten für die Zukunft in dem Andauern dieser Noth eröfnet, und insbesondere die Salzreste nicht getilgt werden können, wenn nicht Allerhöchste Hülfe dieselbe Allergnädigst mildert.

Diese Hülfe anzuflehen liegt in dem Umfange der Pflichten des Obervogtey=amtes — und die hiesigen Gemeinden Singen, Mühlhausen und Arlen haben hiezu tringliche Aufforderung gethan. Die Höchste Gnade des Monarchen kann Rettung verschaffen, und das tiefste Vertrauen, welches das hiesige Dominium auf die Ge=rechtigkeit und Milde Allerhöchst desselben setzet, läßt die vollste Erhör und Ge=währung anhoffen. Das Obervogteyamt will demnach den Weg betretten, den ihm Pflicht und Aufruf der Amtsunterthanen bezeichnen, und die tringlichste Bitte die=ser um Hülfe und Unterstützung vorbringen. Damit aber diesem Pflichtigen An=bringen die gewunschte Würkung nachfolgen möge, will es wohl nothwendig seyn, daß Eine Hochlöbliche kais. königl. Präsidial=Verwaltung gnädig ins Mittel trette, und dieselbe an das Allerhöchste Ort begleite.

Auf welche Art sonach Sr. Majestät unser Allergnädigste Landesfürst dem be=trängten Vorderösterreich im allgemeinen Allergnädigst einige Unterstützung ange=deihen zu laßen, erbetten werden möchte, hierüber wird wohl das Löbliche Direc=torium zu Ehingen durch eine an das Höchste Hoflager abzuordnende Deputation die Einleitung treffen.

Was aber das hiesige Dominium insbesondere, und die von diesem noch schul=dige Salzreste anlanget: So waget man den Vorschlag und die Bitte, daß Eine Hoch=löbliche kais. könig. Präsidial=Verwaltung bey dem Höchsten Hof gnädig erwürken wolle, daß die hiesigen Salz Exstantien gegen jene Forderungen compensiert wer=den möchten, welche wegen Vorspann, und Natural Lieferungen zur kais. könig. Armee von dem Allerhöchsten Ärarium noch zu bezahlen sind. Die Guthabungen nur allein wegen geleisteten Fuhrwesen belaufen sich über 500 f — und in die Tausende geht jenes, was an Naturalien geliefert wurde. Der Ersatz wurde wieder=holt zugesichert, und es wäre Verbrechen zu zweiflen, daß es nicht geschehen werde. Aber nie wird es größere Wolthat seyn die Versicherung in Erfüllung übergehen zu machen, als itzt — wo der Zustand gänzlicher Erschöpfung, und Mangel an allem eingetretten ist.

Wenn demnach Eine Hochlöbliche kais. könig. Präsidial=Verwaltung die dies=seitige Bitte gewähret, und den Antrag Sr. Majestät unserm Allergnädigsten Mon=archen zu überreichen geruhet, so wird die doppelte Wohltat eintretten, daß einer Seits die beträchtliche Salzresten von den Gemeinden genommen — anderseits fer=nere Mittel ausfindig gemacht werden können, denen so tief gesunkenen Gemein=den wieder aufzuhelfen, und Credit zu verschaffen.

Wäre es aber, daß die diesseitige Bitte und Anschlag keinen Eingang fände, so muß das Obervogteyamt erklären, daß es ihm blatterdingen unmöglich falle, bei den Umständen, wo mehrjährige Zinse von Gemeindts= und Privat Kapital=schulden — wo die Praestanden an die Caßa nach Ehingen etc. zu zahlen sind — anderweite Vorschläge zu geben, auf welche Art auch mit der strengsten Execu=tion die so beträchtlichen Salzreste von den Unterthanen zu erhöben wären, um da weniger, als der Geldmangel überall enorm eingerissen, und an nichts Vorrath existiert, wodurch Geld verschaffet werden könnte. Selbst dann, wenn eingeärndet und eingeherbstet seyn wird, kann nur halb geholfen werden weil auf die mehresten Unterthanen bereits so viel eingeklagt worden, daß die beßte Ernd und der gute Herbst nicht klecken (?), das Vorgegeßene zu zahlen, und wieder auf ein Jahr zu nähren.

Reichsgräfl. von Enzenberg. Obervogteyamt der kais. königl. Lehens=Herrschaf=ten Singen und Megdberg.

Müller Obervogt